

Herwig Duschek, 18. 5. 2010

www.gralsmacht.com

285. Artikel zu den Zeitereignissen

Himmelfahrt und Pfingsten (VI)

Wie Rudolf Steiner verleumdet wird

(Ich schließe an Artikel 284 an)

Pfingsten ist das Fest des Heiligen Geistes. Was ist oder bedeutet nun der Heilige Geist in Zusammenhang mit der allgemeinen Kulturentwicklung?

Rudolf Steiner führt aus, dass der Heilige Geist die Gesamtheit der Weisheit der Bodhisattvas ist¹. Es gibt zwölf Bodhisattvas, die „um den Christus“ sind: *So gehören zu dem Christus zwölf Bodhisattvas, die vorzubereiten und weiter auszubauen haben, was er als den größten Impuls unserer Kulturentwicklung gebracht hat. Da erblicken wir die Zwölf und in ihrer Mitte den Dreizehnten (Christus). Damit sind wir aufgestiegen in die Sphäre der Bodhisattvas und eingetreten in einen Kreis von zwölf Sternen, und in ihrer Mitte die Sonne, die sie erleuchtet und erwärmt, von der sie jenen Lebensquell haben, den sie dann wieder herunterzutragen haben auf die Erde*².



(Bodhisattva Avalokitesvara, vergoldete Bronze, London, Privatsammlung.
Die Vielarmigkeit des Bodhisattva ist Zeichen für seine „übermenschlichen“ Fähigkeiten)

In Bezug auf den Menschen Rudolf Steiner und sein Werk stellt sich die Frage:
Ist Rudolf Steiner ein Bodhisattva?

¹ GA 113, 31. 8. 1909, S. 183/184, Ausgabe 1982

² GA 116, 25. 10. 1909, S. 33/34, Ausgabe 1982

R. Steiner sagte 1919, in dem Jahr, wo die erste Waldorfschule als Impuls des freien Geisteslebens gegründet wurde³:

Denn in der Abgliederung des Geisteslebens, in der Selbständigmachung des Schulwesens, liegt der wichtigste Pfingstgeist unserer Gegenwart, liegt jener Pfingstgeist, der in den übrigen sogenannten religiösen und konfessionellen Strömungen unseres Zeitalters längst geschwunden ist.

Hoffen wollen wir ja, daß gerade aus der Emanzipation des Geisteslebens, wie wir sie anstreben, die Erneuerung dieses Geisteslebens, der die Menschheit so sehr bedarf, hervorgehe. Was heute in unserem Unterrichts- und Erziehungswesen zur Erneuerung des Geistes, zur Ausgießung des wahren Pfingstgeistes der Gegenwart geschehen muß, das kann doch nur derjenige einsehen, der sich ein Urteil darüber bildet, wie der Anti-Pfingstgeist überall hineingeträufelt ist in das, was uns heute im Öffentlichen Leben, im sogenannten geistigen Verkehr der Menschen untereinander begegnet....

Es sollte einmal das Fest der Pfingsten auch die Mahnung in die menschlichen Seelen eingießen: Hinweg von eurer Phrase, hin zur Wirklichkeit! Wir reden heute auf dem Gebiete der Wissenschaft, auf dem Gebiete der Kunst, auf dem Gebiete der Religion überall in Phrasen, in Phrasen, welche im Halse stecken bleiben und daher den ganzen Menschen nicht ergreifen...

Es muß bekämpft werden der Hang zur Illusion, die Liebe zur Illusion, die heute in der Menschheit ganz verbreitet ist.

Nun, wie sieht es heute in den „Waldorfschulen“ aus?

Neben dem, dass es gewiß tüchtige Waldorflehrer gibt, sollte man nicht die Augen vor den Tendenzen verschließen, die vom Bund der Waldorfschulen und ihrem Fachorgan Erziehungskunst – ich betone – als verleumderische „innere Opposition“ gegen Rudolf Steiner und die Anthroposophie (siehe Artikel 284, S. 5) ausgehen, wie:

- Propagierung der grau-schwarz-okkulten Technik *Familienstellen nach Hellinger*⁴
- Propagierung der illusionären „*Indigo-/Sternkinder*“-Thematik⁵
- Propagierung der grau-schwarz-okkulten Technik *Davis-Methode*⁶
- Propagierung der antisozialen *Qualitätssicherung*⁷
- usw.

³ GA 192, 8. 6. 1919, S. 146-157, Ausgabe 1991

⁴ *Erziehungskunst*, März 2006. Siehe meine Schriften ...*Wie für okkulte Techniken geworben wird* - Zur Märzangabe der „*Erziehungskunst*“ 2006 und *Die Familienaufstellung nach Hellinger* oder: in www.gralsmacht.com unter: Kategorien – Allgemein: 31. Die „*Familienaufstellung nach Hellinger*“ im Lichte der Anthroposophie

⁵ U.a. *Erziehungskunst*, September 2001 (Artikel von H. Köhler). Siehe meine Schrift „*Indigo-/Sternkinder*“ – ein Phänomen?

⁶ *Erziehungskunst*, September 2000. Siehe meine Schriften *Was wirkt in der Davis-Methode?* - Zur Legasthenie- Behandlungsmethode nach Ronald D. Davis und *Davis-Methode: Scientologie in der Waldorfschule?* - Zur „*Medizinisch-Pädagogischen Konferenz*“ Februar 2007 oder in www.gralsmacht.com unter: Kategorien – Allgemein: 32. *Ronald D. Davis, Scientology und okkulte Technik*

⁷ U.a. *Erziehungskunst*, Juli/August 2007 (vgl. *Qualitätssicherung* in <http://www.freunde-waldorf.de/info/waldorf/herausforderungen/>). Siehe meine Schrift *Was bewirkt „Qualitäts-Sicherung“?*

Es stellt sich die Frage: Herrscht in der sogenannten „anthroposophischen Bewegung“ ein *Anti-Pfingstgeist* (s.o.)?

Kommen wir zu den Verleumdungen gegenüber Rudolf Steiners zu seinen Lebzeiten zurück.

Alexander Lüscher schreibt in der Einführung zu *Die Anthroposophie und ihre Gegner* (GA 255b⁸):

... Die später noch einmal wiederholte Warnung Rudolf Steiners, daß »Anthroposophie als solche einfach in der unerhörtesten Weise in der nächsten Zeit bekämpft werden wird von allen möglichen Seiten« ... war für ihn das Ergebnis einer langjährigen Erfahrung. Bereits Jahre vor dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs hatte er in der Generalversammlung der Deutschen Sektion der Theosophischen Gesellschaft auf die inneren Hintergründe gegnerischen Verhaltens hingewiesen: «Bei dem Verbreiten dieser Weisheit konnte es natürlich an Widerständen, an Hemmnissen der verschiedensten Art, nicht fehlen. Das, was als Opposition beim Herausragen dieser Weisheit sich entgegenstellte, läßt sich als Unverständnis auf der einen, als Selbstzufriedenheit auf der anderen Seite charakterisieren.»...

Es war eine ganz bestimmte innere Haltung, die in seinen Augen die Menschen zu Gegnern der Anthroposophie werden ließ. Nach dem Kriegsende machte er erneut auf diesen Sachverhalt aufmerksam: «Geisteswissenschaft weisen die Leute nicht aus dem Grunde zurück, weil sie schwierig ist – sie ist nämlich nicht schwierig –, sondern sie weisen sie aus dem Grunde zurück, weil sie nicht in den eingefahrenen Gedankenbahnen fortrollt, weil sie von den Leuten neue Gedankenbahnen fordert. Alles das, was neue Gedankenbahnen fordert, weisen die Leute zurück.»⁹

Diese neuen Gedankenbahnen der Anthroposophie erschienen umso bedrohlicher, je mehr versucht wurde, aus dem «Weltanschauungskämmerlein»¹⁰ auszubrechen und die gewonnenen Erkenntnisse in die praktische Lebenswirklichkeit umzusetzen. Rudolf Steiner: «Und da wird es ja insbesondere demjenigen übelgenommen, der nun wirklich nicht stehenbleibt als anthroposophischer Weltenbetrachter in einer gewissen Höhe, sondern der die Bedeutung des Geistigen gerade darin sieht, daß der Geist die Materie beherrschen lernt, untertauchen lernt in die Materie, so daß auch das alltägliche Leben von demselben Gesichtspunkte aus betrachtet wird.»¹¹

Dieser Versuch, mit «lebensvollen Begriffen»¹², mit «Begriffen aus der Welt des Geistes»¹³ zu arbeiten, mußte zunächst auf den erbitterten Widerstand all derjenigen stoßen, die ihr Weltbild rein nach materiellen Kriterien ausrichteten. Aber auch diejenigen, die die geistigen Machtansprüche bestimmter sozialer Gruppierungen als berechtigt empfanden, sahen sich veranlaßt, Anthroposophie als eine Herausforderung zu verstehen. Im Grunde war es die

⁸ S. 15-16, Ausgabe 2003

⁹ Unter Anmerkung 5 steht im Text: Mitgliedervortrag, Dornach 30. März 1919 (GA 190)

¹⁰ Unter Anmerkung 6 steht im Text: Mitgliedervortrag, Dornach 12. Dezember 1920 (GA 202)

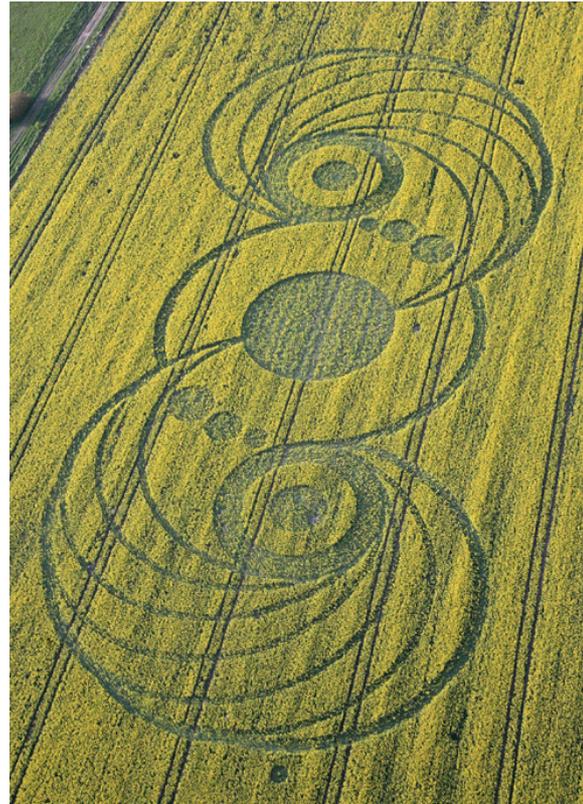
¹¹ Unter Anmerkung 6 steht im Text: Mitgliedervortrag, Dornach 12. Dezember 1920 (GA 202)

¹² Unter Anmerkung 7 steht im Text: Vortrag Pädagogischer Jugendkurs, Stuttgart 5. Oktober 1922 (GA 217)

¹³ Unter Anmerkung 7 steht im Text: Vortrag Pädagogischer Jugendkurs, Stuttgart 5. Oktober 1922 (GA 217)

Freiheitsfrage – die Frage nach Selbstbestimmung oder Fremdbestimmung –, an der sich die Geister grundsätzlich schieden. Rudolf Steiner: «Die Menschen wollen nicht frei sein auf geistigem Gebiete. Sie wollen durch irgend etwas gezwungen, geführt, gelenkt werden. Und weil es jedem freisteht, das Geistige anzuerkennen oder abzulehnen, so lehnen die Menschen es eben ab und wählen dasjenige, demgegenüber es dem Menschen nicht freisteht, es anzuerkennen oder abzulehnen.»¹⁴ – ... Die „Neue Weltordnung“.

Abschließend noch etwas Erfreuliches: ein offensichtliches Zeichen der Gralsmacht im Raps (9. 5. 2010, bei Stonehenge, Wiltshire, England)¹⁵



¹⁴ Unter Anmerkung 8 steht im Text: Mitgliedervortrag, Dornach 19. März 1922 (GA 210)

¹⁵ <http://www.cropcircleconnector.com/2010/stonehenge/stonehenge2010a.html>